

den Zuchthäusern und Konzentrationslagern während der Hitlerzeit entstand, was in der gemeinsamen, mit Todesgefahr verbundenen Arbeit der antifaschistischen Kämpfer geschaffen wurde. Unser Parteitag soll erfüllen, was seit Jahren und Jahrzehnten die tiefste Sehnsucht der besten Kämpfer der deutschen Arbeiterbewegung ist: *die Einheit*.

Unser Parteitag soll die Verschmelzung der Kommunistischen Partei mit der Sozialdemokratischen Partei zur Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands beschließen. Wir können uns keinen besseren Abschluß und keine würdigere Krönung der 30jährigen Geschichte unserer Partei denken.

Als vor mehr als 30 Jahren der Spartakusbund als Keimzelle der KPD geschaffen wurde, entstand er als das, was unsere Partei immer gewesen ist, als Kampfinstrument gegen die Reaktion und gegen den imperialistischen Krieg. Gegner des imperialistischen Krieges waren es, die sich damals im Spartakusbund zusammenfanden, altbewährte Kämpfer gegen Militarismus und Imperialismus. Es waren Karl Liebknecht, Rosa Luxemburg, Klara Zetkin, Franz Mehring und viele andere. Der Kampf gegen den imperialistischen Krieg war die Geburtslegitimation und das Programm des Spartakusbundes. Und dieser Kampf war zugleich ein Kampf gegen die Reaktion und für demokratische Volksrechte. Es war der Kampf gegen den Burgfrieden, gegen die Knebelung und Entrechtung der Arbeitermassen zur Durchführung der imperialistischen Kriegspolitik. Der Burgfrieden war die Kapitulation vor den Kriegstreibern, durch ihn wurde Deutschland zum Militärzuchthaus für das Volk, zum Terrorregime gegen alle, die sich nicht willig auf die Schlachtbank führen lassen wollten. Karl Liebknechts Ruf „*Nicht Burgfrieden, sondern Burgkrieg*“ war der Appell zum Kampf für die politischen Rechte der Arbeiterklasse, für Streik- und Versammlungsfreiheit, für Presse- und Redefreiheit. Aus diesem Kampfe entstand die Kommunistische Partei Deutschlands als die Partei des